

Traum 21.07.2007

Ich bin mir im Klaren das ich verdammt viel geträumt habe...

Verdammt viel die letzte Nacht...

Es war mehr als ein Traum... mehr als eine Erzählung meines tiefgründigen Orakels.

Ich fühle richtig, wie sich meine surrealen Geschichten langsam meinen morgendlichen Erinnerungen entziehen, und sich zurück in die Tiefen meines Schädels begeben.

Zurück an die verborgenen Plätze des Unterbewusstseins, wartend bis zu einer Nacht in der sie wieder Mut finden, mich bewusst berühren und metaphorische Eingebungen mir als Sprache eine Nacht lang zu Teil wird.

Was wollt Ihr schon wieder, was soll das bedeuten?

Ich, und zwei oder drei Freunde, vielleicht sogar nur eher Bekannte. Keine tiefgründige und spezielle Verbindung zu Ihnen. Es waren angenehme Wegbegleiter.

Aber wohin führte dieser Weg.

Diffus, Diffus... Aber möglich es zu erkennen oder zu einem späteren Zeitpunkt und oder in einem anderen Traum. 10 Jahre später die fehlenden Traumstücke an die den Puzzle zugeordneten Orten ergänzend platzieren zu können um das Loch des Sockens geflickt zu haben, die Zeichen erkennen und klar werden, die Sprache verstehen, sich verstehen.

Die authentische Vergangenheit offenbaren.

Wir beschlossen, auf der Reise zu unserem Ziel, einen Zwischenaufenthalt einzulegen.

Jemand erzählte uns von dem Haus mit dem freien Zimmer. Es seien vertrauenswürdige Menschen, die einem Gestrandeten immer mit offenen Armen auffingen, hieß es.

Sie hatten auch meistens ein paar Zimmer respektive Schlafmöglichkeiten, und sie würden jeden aufnehmen der Ein Dach über den Kopf brauchen würde...

Es ist mir nicht mehr möglich zu erkennen welches unserer Start war, kein Bild kein Ort.

Die Reise, deren Art und Dauer... ich begriff, dass wir reisten, doch ist es mir nicht möglich mich zu erinnern, Kein Bild keine Route.

Wir sind angekommen, an einem von vielen Hügeln in dieser ländlichen und bäuerlich idyllischen Landschaft, an dem das Haus seinen Platz gefunden hat.

Ein Haus das den Eindruck macht, Charakter zu haben und Geschichte erzählen zu können.

Welche Geschichte erzählt es? Erzählt es möglicherweise gerade meine Geschichte, meinen Traum? Ist dieses Haus mein Orakel?

Ich erinnere mich im Moment des Schreibens dieser Zeilen, an einen Traumabschnitt der eine andere Art Reise darstellte. Es fühlt sich an als wäre es die Endphase meiner Reise von dem unbekanntem Start hierher zu diesem Haus.

Das Bild der Umgebung ist dem Bild der Landschaft des Hauses vertraut und ähnlich...

Grüne Wiesen Äcker und Felder, getrennt von schottrigen Strassen, oder auch nur einfache Verbindungswege die mit einem Vehikel befahrbar zu sein schienen.

Ich fuhr auf diesen Wegen, von Acker zu Acker über Hügel und Täler, links, rechts, vor und zurück... blieb oft stehen um mich nach, meiner mir in diesem Abschnitt nicht klaren

Destination, Blicke über die Hügel, Stimmen, Hinweise, umzusehen...

Als säße jemand neben mir oder in mir... der mir zusprach und mir den Weg erklären wollte...

Es war eine innere Stimme, ein Trieb... der den Anschein hatte völlig planlos einen Weg nach den andern zu nehmen... doch fühlte ich seine Sicherheit und so fuhren wir dem angetrauten Prozess fort...

Diese Reise war nicht berührt von Begleitern, diese Reise war meine...

Erst ab dem Traumpunkt, an dem der Hügel des Hauses erreicht war, kam die Idee von meinen Begleitern.

Wir betraten das Haus, schauten uns um öffneten vorsichtig manche Türen.

Es hatte 2 Geschosse mit sehr viel Zimmern und Türen.

Eine große Küche. Zimmer nach Zimmer, Bäder.

Es war ein altes Haus das belebt war... Holzböden und alte Tapeten.

Leben, in den meisten Zimmern von denen wir die Türen mit bedacht öffneten, erblickten Wir eine oder manchmal zwei Personen, manchmal nur Silhouetten, die Tür gleich schließend um nicht stören zu wollen. Sie waren beschäftigt. Ich hatte das Gefühl das Hier alle gerade an einer Art Frühlingsputz teilnahmen.

Es sprach keiner mit uns, und nach ein paar Zimmern fragten wir uns wo doch noch Platz sei, es hatte den Anschein als wäre das Kontingent der Schlafplätze ausgeschöpft...

Vereinzelt gab es dann doch noch Räume in den es Plätze oder Ecken gab die so aussahen als hätte hier schon jemand mal für eine Zeit sein Zuhause gehabt.

Ich erreichte einen Raum in dem ein paar merkwürdige Betten standen, in einem lag jemand der mir keine besondere Aufmerksamkeit bot, und ich ihn somit nicht weiter beachtete.

Ich schritt behutsam durch den Raum an der Person vorbei um die Tür zu einem weitem Raum öffnen zu können, in dem Ich ein Stockbett sah und einem kleinen Jungen darin.

Er bot mir seine Hilfe an und führte mich herum, zeigte mir die wichtigsten Plätze und gab mir frische Bettlaken.

Ich breite mich in einem Eck, in diesem zu vor genannten Raum aus, und fertige mir eine provisorische Schlafmöglichkeit aus Gegenständen, die zuvor schon für denselben Zweck benutzt worden waren.

Meine Begleiter verteilten sich auch in dem Haus und wurden aufgenommen, so wie ich fanden sie alle jemanden der sich Ihrer annahm.

Zur späteren Zeit kamen mehrere Hausbewohner in einem Raum der einer Küche ähneln schien, zusammen und wir unterhielten uns...

Das Thema... Es handelte von der Nacht, draußen jenseits des Hauses... und von den Gefahren.

Punkt. Erwacht, Augen schlitzartig offen...

Das Schreiben dieses Traumes rief in mir die Erinnerungen eines anderen verdammt skurrilen Traumes in einem Haus hervor. Ein Haus das eher einem Wohnhaus glich, an einem See oder Meer stand, und heruntergekommen war. Der Traum, eine Geschichte meiner Reise durch dieses Haus erzählte, und von den unterschiedlich bizarren Situationen, die ich von Wohnung zur Wohnung, erlebte...